



ORDEN POUR LE MÉRITE
FÜR WISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE

Übergabe des Ordenszeichens durch den Ordenskanzler
KURT BITTEL an

GEORGE F. KENNAN

in Passau am 9. Oktober 1976

Auf Herrn KENNAN hielt Herr SCHIEDER die folgende Laudatio :

Sehr verehrter Herr Kennan!

Im Namen des Ordens Pour le mérite für Wissenschaften und Künste darf ich Sie herzlich in unserem Kreise willkommen heißen. Wir freuen uns darüber, daß Sie die Wahl in den Orden angenommen haben und schon jetzt zu uns gekommen sind. Wir sind uns bewußt, daß wir mit Ihnen eine bedeutende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens und der Wissenschaft in den Vereinigten Staaten in unserem Kreis aufnehmen können. Sie setzen die Reihe der amerikanischen Mitglieder des Ordens, die schon vor über einem Jahrhundert mit Männern wie Henry Longfellow begonnen hat und zuletzt bis Thornton Wilder reichte, als Diplomat, Historiker und Schriftsteller fort. Ihre vielseitigen Interessen machen es schwer, Sie in eine einzige dieser Kategorien einzuordnen. In Ihrem Werdegang verbinden sich politische und wissenschaftliche Interessen. Als Diplomat haben Sie Ihrem Lande in verantwortungsvollen Stellungen gedient. Als Historiker liegt der Schwerpunkt Ihrer Arbeiten in erster Linie bei der Geschichte der amerikanischen Außenpolitik, den internationalen und im besonderen den amerikanisch-russischen Beziehungen. Darüber haben Sie bedeutende Werke verfaßt, die Ihre starke analytische Begabung, Ihre großen darstellerischen Fähigkeiten und Ihre strenge wissenschaftliche Methode zeigen. Die Verbindung von großer Politik und großer Geschichtsschreibung ist bei Ihnen in einem heute durchaus selten gewordenen Maße hergestellt. Die Aufgaben des Historikers erwachsen unmittelbar aus den Erfahrungen des Staatsmannes, wie Sie es auf den letzten Seiten Ihrer Memoiren dargestellt haben. In dieser Hinsicht setzen Sie die Tradition des Historikers, Schriftstellers und Staatsmanns Carl Jacob Burckhardt, des erst vor kurzem verstorbenen Mitglieds des Ordens, fort. In Ihrem Wirken sind die Gewichte zwischen aktiver politischer Tätigkeit und wissenschaftlicher Arbeit fast in gleichem Maße verteilt. Die Bedeutung Ihrer Schriften zur

internationalen Politik, vor allem zur amerikanischen Außenpolitik, geht weit über Amerika hinaus, worauf schon die Übersetzungen Ihrer Werke in andere Sprachen, vor allem ins Deutsche, Zeugnis ablegen. Mit Deutschland sind Sie auf vielfältige Weise persönlich und wissenschaftlich verbunden. Sie haben hier viele Jahre als Student und später als Diplomat verbracht, beherrschen die deutsche Sprache in ungewöhnlicher Weise und fühlen sich Deutschland in mancher Hinsicht geistig verbunden. Ihre Bücher, Ihre publizistischen Veröffentlichungen, Ihr Handeln legen Zeugnis ab von einem politisch und menschlich unabhängigen Geist, der sich in keine Schablone einfügen läßt und der in kritischen Situationen der Weltpolitik entscheidende Antriebe gegeben hat. Ich darf nur an die Bedeutung Ihres Aufsatzes in *Foreign Affairs* erinnern, in dem Sie unter dem Pseudonym des Mr. X den Begriff des Containment als Leitbild der amerikanischen und der Weltpolitik in der großen Auseinandersetzung mit der Sowjetunion in der Nachkriegszeit geprägt haben. Zu der Mißdeutung dieses Begriffs in einem rein militärischen Sinne haben Sie in Ihren Memoiren Stellung genommen und den Nachdruck auf die politische, ja geistig-moralische Selbstbehauptung des Westens gelegt, die Sie heute noch in besonderem Maße bedroht sehen. In der Krise, in der sich die Welt zurzeit befindet, wird noch manches klärende Wort von Ihnen erwartet, und wir in unserem kleinen Kreise dürfen in besonderem Maße auf ein solches Wort hoffen. Ich heiße Sie herzlich willkommen !

Herr KENNAN dankte mit folgenden Worten :

Herr Ordenskanzler,
meine Damen und Herren!

Es fällt mir schwer, Ihnen zu erklären, welche Bedeutung es für mich hat, hier an dieser historischen Stätte des alten Europa so geehrt zu werden. Vergrößert wird die Bedeutung dieses Moments dadurch, daß ein so großer Teil meiner früheren diplomatischen Tätigkeit in Deutschland stattfand und daß ich diesem Lande so viel an akademischer Ausbildung, an geistiger Anregung, an Bekanntschaften und Freundschaften und Eindrücken aller Art verdanke. Es kann keiner beurteilen, glaube ich, ob er selber einer solchen Auszeichnung würdig ist. Ich kann nur hoffen, daß die Arbeit, die auszuführen mir immer noch bevorsteht, soweit Gesundheit und Alter es mir noch erlauben, wenigstens im bescheidenen Maße der Mitgliedschaft in diesem Kapitel angemessen sein wird.